

# Angriff auf die „Macht der leitenden Reichen“

Burghardt begeistert mit Polit-Spitzen

Seichte Kost und wohlfeile Schenkelklopfer sind seine Sache nicht. Hubert Burghardt lässt nicht unter seinem Niveau lachen, im Gegenteil: Er fordert sein Publikum – auch auf die Gefahr, es zu überfordern.

Am Wochenende stellte der Kabarettist im „Fletch Bizzel“ sein neues Programm „Sex in der Krise“ vor. Der Titel sei Marketingschwindel, räumt Burghardt ein. „Sex sells“, das gelte auch im Job des „Kulturtagelöhners“.

## Festan-Stellung

Im Krisenjahr 2009 habe jeder Deutsche statistisch 119 Mal Sex gehabt. Arbeitslose bevorzugten die Festan-Stellung, Manager trieben es in der Führungsposition.

Mit Seitenhieben auf eine RTL-Serie („Pimp My Puff“) ist das Thema durch, zu mehr als einer pikanten Vorspeise war es eh nicht gedacht. Burghardt nähert sich dem ungleich komplexeren Terrain der Finanzwirtschaft. Ackermann und die Banken-Alchimie. Er bricht die Materie auf ein Kneipengespräch herunter, schiebt eine Bänkel-sang-Moritat über die Wande-

rung der Kröten hinterher. Scheffler, Conti, Wedekind – „Kröten sind in diesem Lied wie Lemminge auf Speed...“

Später knöpft er sich das Zinsverbot im Koran und das Geschäftsmodell islamischer Banken vor. Lernstoff zum Schmunzeln.

Burghardtsche Alter Egos kommen zu Wort: Ein Stotterer dröseln uns die Absurditäten im Klimaschutz auf. Ein Opa am Stock verliert sich mit den Neppern, die auf der Straße „Notstrom von Yellow Press aus nicht verbrauchter belgischer Autobahnbeleuchtung“ verkaufen.

BSE, HIV, Terror, Waldsterben: Im satirischen Couplet widmet sich Burghardt am Piano der „German Angst“. Er spricht über Patente auf Gene, chinesische Kopierwut, „die Macht der leitenden Reichen“. Hintergründig, angriffslustig, geistig wendig legt er einen bemerkenswert hohen Input an Fakten vor. Den in Pointen umzumünzen, macht den Könner aus. Intelligentes Kabarett mit Biss. KUB



Bissig am Puls der Zeit: Hubert Burghardt.

RN-Foto Schaper